

Amtl. Bekanntmachungen.

Kriegsküche Aue.

In der Woche vom 4. bis 9. Dezember 1916 erfolgt die Ausgabe des Essens auf die Gutscheine Nummer 17 401 bis 17 500 in der Schule an der Gabelsbergerstraße.
17 501 " 17 750 im Stadtkeller
" 17 751 " 18 000 bei d. Firma S. Wolle,
18 101 " 18 500 in der Hochschule.

Aue. Zingelaufener deutscher Schäferhund

wird im Stadthaus zu Aue Montag, 4. Dezember 1916 vormittags 11 Uhr öffentlich versteigert.
Aue, den 1. Dezember 1916. Der Rat der Stadt.

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Zwickau.

- Beginn des 71. Schuljahres Montag, den 16. April 1917.
I. Höhere Handelschule: 1-jähriger Fachkursus mit 3 wöchentlichen Unterrichtsstunden für junge Leute im Besitze des Einj.-Freiwilligen-Zeugnisses und für Mädchen mit höherer Mädchenschulbildung.
II. Handelsvorschule: 2-jährige Handelschule vor der Lehre mit 32 wöchentlichen Unterrichtsstunden und wahlweisem Vorbereitungskursus für die Einj.-Freiwill.-Prüfung.
III. Handelschule: 3-jährig, für Kaufmannslehrlinge, mit 14-21 wöchentlichen Unterrichtsstunden.
IV. Mädchen-Handelschule: 1-jähriger Fachkursus mit 24 wöchentlichen Unterrichtsstunden.
V. Verkäuferinnenchule. Lehrpläne und Satzungen kostenlos. Anmeldungen werden im Schulgebäude, Georgenstraße 8, entgegengenommen.

Die zunehmenden Transport-schwierigkeiten des Vierverbandes.

Die durch die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote und die Frachtraumnot verursachten Schwierigkeiten drohen sich immer mehr zu einer ernsthaften Gefahr für die militärische Aktionskraft des Vierverbandes auszuwickeln. Der bekannte englische Journalist Dillon äußert im Daily Telegraph seine schweren Bedenken über den gegenwärtigen Zustand der Transportverhältnisse zwischen den einzelnen Ländern der Antente und weist auf die hieraus entspringenden Gefahren hin, falls nicht rasche und durchgreifende Maßnahmen zur Abhilfe dieser Uebelstände getroffen würden.

Das Rätsel des Heidehauses.

Wann er von E. W. Stöberl.
Herrmannsdorf hatte ihn die beiden Frauen an, aber das junge Mädchen gebürdete nichtsdestoweniger seiner Befehle. Und da ergab sich dann freilich, daß seine Vermutung ihn nicht getäuscht hatte. In dem Augenblick, wo das Tageslicht nur noch durch das gemalte Fenster fallen konnte und die Umgebung der Standuhr in tiefe Dämmerung gehüllt wurde, gewann das Reflexbild des geharnischten Ritters in überraschender Weise an Schärfe und Deutlichkeit, und der Schatten eines Bleistiftens, der über seinem Kopfe das Fenster in Hälften teilte, erhielt in täuschender Art das Aussehen eines Striches, an dem die Gestalt aufgehängt sei.

von deutscher Seite mit allen Kräften betrieben. Es alles aufgeboden, um auf diesem Gebiete die Ueberlegenheit zu erringen. Der Vierverband wird im nächsten Frühjahr in Ost und West die Ergebnisse dieser Bemühungen spüren. Andererseits trachten unsere Feinde danach, unser Kriegsmaterial durch Vernichtung der Transportschiffe zu verringern. Die deutschen Unterseeboote sind in allen Meeren. Bei dieser Aufgabe der Vernichtung kämpft die Zeit auf Seiten des Gegners. Auch die Versorgung Italiens mit Kohlen, Zucker und Getreide ist durch die deutschen Unterseeboote schwer geschädigt. Das Problem der italienischen Lebensmittelversorgung ist durch den U-Boottkrieg aktuell geworden, und man dürfe seine Wichtigkeit nicht unterschätzen, da Italien leben muß, um mit dem Vierverbände zusammenzuhalten. Vielleicht könnten die Schwierigkeiten behoben werden, wenn man rechtzeitig zu ihrer Beseitigung schreitet. Sonst dürfte sich hieraus ein weiteres düsteres Kapitel der in diesem Kriege gemachten Fehler entwickeln. Die wachsenden Transport-schwierigkeiten der Entente werden uns Siegeshelfer sein!

Heimatheer — dir gilt die Ehr.

Von Rudolf Herzog.
Die Stunde ruft — nie rief sie so wie heut. Und „Deutschland“ hallt es, „Deutschland“ durch die Horch, Heimat auf! Es ist ein Festgeläut: [Gau'n Wein Volk, mein Volk mit Männern, Kindern, Frau'n, Steh still auf jedem Weg, auf dem du gehst, Bis daß dein Ohr den Heerruf in sich nahm. Dies ist die Stunde, wo du naderst stehst, Vor deiner Ehre nackt und deiner Scham.
Gib Antwort, du. Was rief sie dir ins Ohr? Was ins Gewissen dir? Verstandst du gut? In Sonne und Ancre blüht Körper um Körper, Vor Reims und vor Verdun das selbe Blut, Sei, wie der Tod um unsre Tastern glirt Durch Rußland hin und durch Rumänien quer, Und keiner fragt, was aus ihm selber wird, Ein Wort, ein Schrei nur: „Waffen, Waffen her!“
Der Ruf gilt euch! Kein Deutschgebor'ner streift Ihn von sich ab. Ihm müht' die Hand verdor'n. Der Ruf gilt euch! — Wo ob sie Schwerter greift, Strahlt sich die Faust und reckt sich jäh nach vorn, Spannt sich die Muskel, wirft den Druck beiseit, Den Druck der Scham, der euch zu Klagen stieg, Laßt in gewohnter Ruh im Sonntagskleid Ihr von der Brüder blutgefärbten Sieg.
„Gebt Waffen, Waffen!“ — Nicht um Geld und Gut, Um Leib und Leben nicht der Heerruf wirbt, Um Siegerwaffen! Spürt ihr euer Blut? Das ist die Stunde, wo die Selbstsucht stirbt, Das ist die Stunde, die der Stolz begehrt: „Auch wir, auch wir!“ Kein Platz im Lied mehr leer. Gebt Eisen uns! Wir schmieden Pflug und Schwert. Die ganze Heimat ein Freiwilligenheer!
O du mein Deutschland, nun erst bist du groß Und wert der Brüder, die vom Feinde stehn. Ich seh den Schreiber, Brust und Arme bloß, Das Feuer schüren und den Schraubstock drehn, Ich seh den Bürger mit dem Bauer ziehn Am selben Pflug um Korn und Kraut und Mais, Und was noch gestern Frau und Mädchen schien, In Männerfeldern und am Amböß heiß.
Wie einst Germaniens Frau'n im Blutgefecht Die Waffen schärften, die am Feind zerhau'n! Wie wird dereinst ein späteres Geschlecht Anbetend auf so solchen Mittern schau'n. Die Stunde ruft! Ein einziger Jubelschrei Gib Antwort nur. Es schwillt die Menschenflut. Kein Freigling schwant. Schon droht Stahl und Blei — „Wir kommen, Brüder! Blut von eurem Blut!“

Aus dem Königreich Sachsen.

Sachsen für die Sommerzeit.
Auf Grund des Ergebnisses ihrer Erhebungen hat die sächsische Regierung dem Reichsanwalt gegenüber ihre Stellung dahin festgelegt, daß sie für die Wiederholung der Einrichtung der Sommerzeit im nächsten Jahre eintritt. Die Regierung entspricht damit der Mehrheit der empfangenen Gutachten, die sich für die Wieder Einführung der Sommerzeit im nächsten Jahre ausgesprochen haben. In erster Linie ist die Industrie für die Wiederholung eingetreten, da sie durchweg gute Erfahrungen gemacht hat. Zum Teil ablehnende Gutachten kamen aus landwirtschaftlichen Kreisen. Die Regierung vertritt den Standpunkt, daß auf jeden Fall ein abermaliger Versuch gemacht werden muß, der vielleicht neue Ergebnisse zeigt. So kann beispielsweise die Wirkung der Sommerzeit auf die Schulkinder nach dem einmaligen Versuch noch nicht abschließend beurteilt werden, da wir einen überaus frühen Sommer gehabt haben, in dem beispielsweise die Wirkung selber Nächte auf den Schlaf der Kinder nicht beobachtet werden konnte.
Teuerungszulagen für sächsische Staatsbeamte, Bedienstete und Arbeiter.
Die sächsische Regierung hat beschlossen, den Staatsbeamten, Bediensteten und Arbeitern besondere Teuerungszulagen zu gewähren. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, steht die Veröffentlichung und die Höhe der Zulagen und die Grundsätze der Gewährung unmittelbar bevor. Die Auszahlung der Zulagen erfolgt ebenfalls in kürzester Frist. Mit diesem sehr erfreulichen Vorgehen folgt



Denkt an uns! Sende Salem Aleikum Salem Gold Zigaretten.
Willkommenes Weihnachts-Liebesgebet!
20 Stück 1/2 Postmaßig verpackt portofrei!
30 Stück 1/2 Postmaßig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient Tabak u. Cigarettenfabr. Herm. Dreyse Dresden
Jah. Hugo Dietz, Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen
Preis-Nr. 3 4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück
einmalig Kriegaufschlag
Trustfrei!

nach in der Nacht nach ihrer Ankunft mußte Hals über Kopf nach dem Doktor geschickt werden. Es blieb, sie hätte das Gespenst eines Erhängten gesehen und sei darüber so furchtbar erschrocken, daß sie in Krämpfe verfallen wäre. Das Kindchen kam denn auch richtig nach in der nämlichen Nacht, und wochenlang glaubte man, daß man weder die Mutter noch das Kleine würde am Leben erhalten können. Aber sie sind denn doch beide durchgekommen, und sobald sie fortgebracht werden konnte, ist die junge Frau mit ihrem Knäblein auf und davon gegangen. Sie soll fortan ein solches Frauen vor dem Heidehause gehabt haben, daß sie nie mehr hierher zurückgekehrt ist.
Und Sie erinnern sich ihres Namens ganz genau? — Sie wissen bestimmt, daß sie Halderregger hieß?
Mertens nickte.
„Ja, meine Mutter hat uns die Geschichte so oft erzählt, daß ich ihn mir gut gemerkt habe.“
„Was weiter aus ihr geworden ist, wissen Sie nicht?“
„Nein Herr! — Ich weiß nur, daß es mit ihrem Vater, dem alten Bollhardt, kein gutes Ende nahm. Er lebte zuletzt, nachdem alle seine Töchter verheiratet waren, ganz allein mit einer alten Haushälterin in dem Heidehause. Und da war es wohl schließlich kein Wunder, wenn er aufs Trinken verfiel. Die Haushälterin erzählte oftmals hier im Dorfe, daß es ihr ganz gruselig sei bei ihrem Herrn. Ganze Nächte hindurch liege er auf der Diele mit einer Batterie von Weinflaschen und unterhalte sich mit dem geharnischten Ritter über der Tür, den er in eine Art von stummem Zechstumpen anzusehen scheine. Eines Nachts, als sie oben in ihrer Schlafkammer lag, hörte sie einen schweren Fall. Aber sie fürchtete sich zu sehr, um aufzustehen und Herrn zu schlagen, und als sie dann nach Tagesanbruch ättern und zähnelappernd hinuntersah, fand sie ihren Herrn mit gebrochenem Genick tot am Fuße der Treppe liegen. Jedenfalls war er in der Trunkenheit abgestürzt. Aber die Alte behauptete steif und fest, der Drachentöter über der Tür müsse seine Hand dabei im Spiel gehabt haben. Und ich glaube, es gab hier in Bangenhagen Leute genug, die ihr darin beistimmten.“ (Fortf. folgt.)